

Bessere Rechtsetzung im europäischen Vergleich. Institutionalisation und Wirksamkeit der Nationalen Normenkontrollräte in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden

Dissertationsvorhaben von Antonia Schurig

Betreuerinnen: Prof. Dr. Sabine Kuhlmann (Uni Potsdam), Prof. Dr. Sylvia Veit (Uni Kassel)

Art des Projekts: Dissertation, Interviewstudie

Stichworte: Vergleichende Verwaltungswissenschaft, Bessere Rechtsetzung, Folgenabschätzung, Politikberatung, akteurzentrierter Institutionalismus

Um Gesetzgebung für Unternehmen, Bürger und Verwaltung so „unbürokratisch“ wie möglich zu gestalten, lassen Regierungen neue Regelungsentwürfe und eigene Kostenfolgeschätzungen zunehmend von unabhängigen Expertengremien beurteilen. Diese sog. Normenkontrollräte erarbeiten darüber hinaus eigene Vorschläge zur Reduzierung bürokratischer Lasten im bestehenden Regelwerk und unterstützen die Bürokratieabbaupolitik ihrer Regierung.

In der Arbeit wird zunächst dargestellt, wie sich die Mandate der Normenkontrollräte in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden seit der Gründung der Räte vor mehr als 10 Jahren entwickelt haben. Sodann werden diejenigen Strategien und Verfahren vorgestellt, mit denen die verschiedenen Normenkontrollräte erfolgreich zu Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung beitragen. Davon ausgehend, dass sich die Räte in Ausübung ihrer Funktion als befristet eingesetzte Kontrolleure von Politik und Ministerialverwaltung in einem Konflikt zwischen Verträglichkeit und Wirksamkeit befinden, fragt die Arbeit nach den Voraussetzungen erfolgter Einflussnahme ebenso wie danach, welche Faktoren eine dauerhafte Institutionalisation von Nationalen Normenkontrollräten erklären.

In vergleichender Perspektive überprüft die Arbeit vor allem die Vermutung, dass sich die Tätigkeit und die Gestalt der Normenkontrollräte trotz eines vergleichbaren Auftrags in den unterschiedlichen Regulierungskulturen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden stark ausdifferenziert haben.